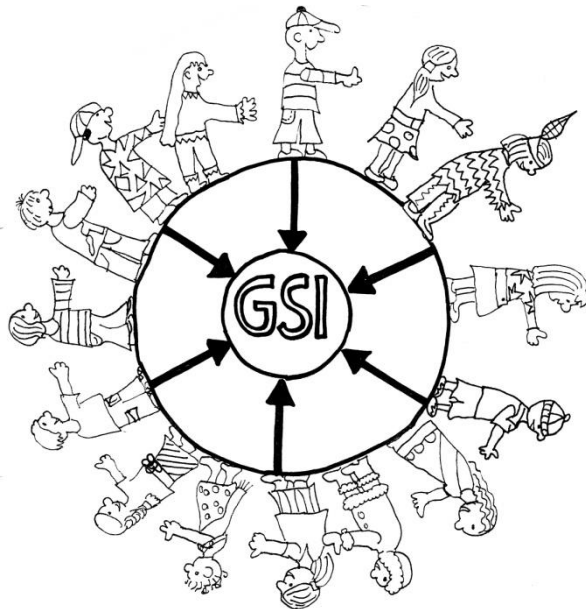


Schulprofil

der Grundschule Innenstadt
Rüsselsheim



Stand September 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 03
2. Übersicht	Seite 04
3. Leitbild	Seite 05
4. Rahmenbedingungen	Seite 06
5. Bausteine unserer Schulqualität	Seite 09
6. Entwicklungsstand	Seite 20
7. Evaluation	Seite 21
8. Anlagen	Seite 23

1. Vorwort

Die Grundschule Innenstadt sieht es als ihre Aufgabe, den im Hessischen Schulgesetz festgelegten Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Die Vermittlung der Kulturtechniken der durch die Bildungsstandards festgelegten Bildungsinhalte sowie die Orientierung am Hessischen Referenzrahmen Schulqualität stehen dabei ebenso im Vordergrund wie die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes und die Möglichkeit, sich in einer angstfreien, motivierenden Lernatmosphäre nach seinen individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten (siehe Leitbild).

Dabei bemühen wir uns, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht, es nicht nach Defiziten auszuordern, sondern notwendige Fördermaßnahmen mit dem Ziel der Integration einzuleiten und nachhaltig durchzuführen.

Um diese oben genannten sehr hoch gesteckten Ziele verwirklichen zu können, ist es notwendig, die Qualität unserer schulischen Arbeit zu überprüfen, zu sichern und den immer wachsenden Anforderungen und Veränderungen anzupassen.

2. Übersicht

Schulprogramm GSI

Kernbeschreibung der Schule

Rahmenbedingungen

Personelle und sächliche Ausstattung

Sächliche Ausstattung:
Schulgebäude/
Schulgelände

Personelle
Ausstattung:
Lehrerschaft

Schülerschaft/
Elternschaft
Soziokulturelle
Aspekte

Bausteine unserer Schulqualität

BAUSTEIN 1

Lernen im Sozialbereich

Aktuelles Arbeitsvorhaben:
„Buddy“
Beginn 2013

BAUSTEIN 2

Lernen im
Fachunterricht

Arbeitsvorhaben:
Kompetenzorientiertes
Unterrichten
Beginn: 2012

BAUSTEIN 3

Lernen im Nachmittags-
unterricht/Ganztag

Überarbeitung des
bestehenden Modells im
Hinblick auf die Vorgaben
eines pädagogischen
Ganztagskonzepts.

BAUSTEIN 4

Lernen als Kontinuum
Umsetzung des
Hessischen
Bildungs- und
Erziehungsplans 0-10
Kompetenzorientiertes
Unterrichten

LEITBILD

LEITBILD

3. Leitbild der Grundschule Innenstadt¹

1. Menschenbild

Die Würde eines jeden Kindes ist unantastbar. Jedes Kind ist von uns angenommen, unabhängig seiner physischen und psychischen Verfassung, seiner Religion oder Weltanschauung, Rasse oder sozialen Herkunft.

2. Schulischer Auftrag

Wir fordern und fördern unsere Schülerinnen und Schüler, um ihnen den Weg ins weitere Leben zu ebnen.

3. Orientierung

Dabei orientieren wir uns an den individuellen Begabungen, Bedürfnissen, kulturellen Voraussetzungen und Grenzen eines jeden.

4. Qualität

Unser Bestreben ist es, mit den verfügbaren Ressourcen unter didaktischen und fachwissenschaftlichen Gesichtspunkten einen möglichst großen Nutzen und ein hohes Maß an Qualität zu erreichen.

5. Engagement

Wir sind engagiert, entwickeln Eigeninitiative und setzen gemeinsame Ziele um. Wir bemühen uns um Offenheit für andere Standpunkte und sind aufgeschlossen für Veränderungen. Wir argumentieren sachlich und konstruktiv.

6. Führung

Wir leben einen kooperativen Führungsstil und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Wir sind uns unserer besonderen Verantwortung und Vorbildrolle bewusst und handeln danach.

¹ Qualitätsbereich (QB) V.1: Schulkultur-Pädagogische Grundhaltung (HRS)

7. Professionalität

Wir Lehrkräfte streben nach hoher Fachkompetenz, teilen eine hohe Motivation, identifizieren uns mit den oben genannten Grundsätzen und gestalten sie aktiv aus. Aufrichtigkeit, gegenseitige Wertschätzung, Verständnis und Toleranz sind die Grundlagen unseres Miteinanders.

4. Rahmenbedingungen²

Personelle und sächliche Ressourcen der Schule

Sächliche Ausstattung:

Schulgebäude/Schulgelände

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Städtische Betreuung an der GSI

Seit 1990 besteht das Angebot der Städtischen Betreuung an der Grundschule Innenstadt. Hier werden angemeldete Kinder vom Unterrichtsende bis 16:30 Uhr (freitags: 16:00 Uhr) durchgängig betreut. In dieser Zeit nehmen die Kinder das vielfältige sozialpädagogische Betreuungsprogramm, das von qualifizierten Fachkräften geleitet wird, in Anspruch. Ab 14:00 Uhr wird den Kindern Gelegenheit gegeben, in Jahrgangsguppen zwischen sieben und elf Kindern, ihre Hausaufgaben zu erledigen, wobei es sich hierbei nicht um Nachhilfeunterricht handelt. Ab 15:15 Uhr können die Kinder an den AGs der Städtischen Betreuung teilnehmen: Das pädagogische Konzept beruht auf den Grundlagen des situativen Ansatzes und der psychomotorischen Entwicklungsförderung nach Kiphard u.a. (Motopädagogik).

² QB I Voraussetzungen und Bedingungen, QB IV Professionalität, QB V Schulkultur

Personelle Ausstattung:

Lehrerschaft

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. Die GSI bildet seit vielen Jahren regelmäßig Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) für den Schuldienst aus. Das Kollegium zeigt sich in dieser Aufgabe engagiert und ist gerne bereit, die Mentorentätigkeit für die LiV kompetent zu übernehmen.

Die Mentoren stehen in Kontakt mit dem Studienseminar Rüsselsheim und nehmen ggf. an dessen Fortbildungen teil. Generell ermöglicht die Schulleitung meist eine Doppelbesetzung der Mentoren und LiV im Unterricht und trägt somit zu einer optimalen Ausbildungssituation bei, in der beide in engem Kontakt gemeinsam Unterricht planen, durchführen und evaluieren. Aktuelle bildungstheoretische Konzepte werden von den LiV in die Schule getragen, die Mentoren erweitern durch ihr professionelles Wissen und Handeln den Erfahrungshorizont für den Auszubildenden. Unterrichtsbesuche sowie das abschließende Examen der LiV werden vom gesamten Kollegium, insbesondere den Mentoren, tatkräftig unterstützt. Die Schulleitung verfolgt die Ausbildung über die zwei Jahre hinweg und dient den LiV als weiterer Ansprechpartner.

Seit dem Schuljahr 2012/13 erhalten Studierende der Johann Wolfgang von Goethe Universität-Fachbereich Kunstpädagogik die Möglichkeit, innerhalb der Kooperation uni@schule@museum, unterrichtspraktische Erfahrungen bei der Planung und Durchführung von Museumsbesuchen mit unseren Schülerinnen und Schülern zu erlangen.

Schülerschaft

Im Einzugsgebiet Innenstadt befinden sich neben der Geschäftsmeile einige Wohnblocks, aber auch viele Ein- und Mehrfamilienhäuser.

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Elternschaft

Unsere Eltern arbeiten in den üblichen Gremien mit uns gemeinsam und unterstützen

zusätzlich in vielfältiger Weise unsere Arbeit. Bei Einschulungsfeiern, Schulfesten, Bundesjugendspielen und unterschiedlichsten Klassenaktivitäten engagieren sich Förderverein und Eltern. Bei Schulfesten sind viele Eltern bereit, bei Organisationen zu helfen, Kuchen zu spenden und zu verkaufen und uns auch sonst mit Rat und Tat zu unterstützen. Der Erlös dieser Veranstaltungen kommt der Schule zugute. Die Feste sind immer ein großer Erfolg und werden von den Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie den Eltern sehr gerne besucht. Eltern begleiten die Klassen und Lehrkräfte bei Unterrichtsgängen und Theaterbesuchen. Sie bieten in Projektwochen eigene Projekte an.

Der Förderverein der Grundschule Innenstadt unterstützt uns in vielerlei Hinsicht. Mit Mitteln des Fördervereins werden z.B. Schulfeste, Projektwochen, Workshops auf Klassenfahrten, Theaterbesuche für alle Klassen, Klassenprojekte und die Anschaffung besonderer Lernmittel finanziert.

5. Bausteine unserer Schulqualität³

Wie in der Übersicht (siehe Seite 4) zu erkennen, sind folgende Bausteine Garanten unserer Schulqualität. Teilweise werden sie erprobt „gelebt“, teilweise sind sie noch in der Entwicklung (AV).

Baustein 1: Lernen im Sozialbereich

Offener Anfang

Im Schuljahr 2013/14 wird mit der Einführung des Offenen Anfangs von 8.15 Uhr bis 8.30 Uhr ein weiteres Rhythmisierungselement neben der Frühstücks- und Bewegungspause realisiert. Der Offene Anfang soll den Schülerinnen und Schülern

³ QB VI Lehren und Lernen, QB V Schulkultur

und Lehrkräften einen optimalen Einstieg in den Schulalltag bieten. Neben der Möglichkeit des individuellen Ankommens können die Schülerinnen und Schüler die Zeit zum Arbeiten oder Entspannen nutzen. Die Lehrkraft kann individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und Lernberatungen durchführen.

BFZ und DSEH

Sonderpädagogische Förderung erfolgt an der GSI an zwei Tagen in der Woche durch eine Förderschullehrkraft. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern erfolgt in Einzelförderung, Kleingruppenförderung und Unterricht in Doppelbesetzung. Konzentrations- und Wahrnehmungsförderung, Sozialtraining und Konfliktmanagement bilden die inhaltlichen Schwerpunkte. Weitere Arbeitsaufgaben sind die intensive Elternarbeit und der regelmäßige Austausch mit außerschulischen Institutionen wie Jugendamt und Erziehungsberatungsstellen.

Die DSEH-Förderung erfolgt an der GSI durch eine Förderschullehrkraft an vier Stunden in der Woche.

Faustlos

Seit September 2008 haben wir das Gewaltpräventionsprogramm Faustlos in unser Curriculum integriert. Faustlos ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes, hochstrukturiertes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm. Durch Faustlos fördern wir gezielt sozial-emotionale Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit der Stadt Rüsselsheim hat sich wieder in den regulären Schulalltag integriert.

Es existieren die Arbeitsfelder Klassenbegleitung durch „soziales Lernen“ in enger Kooperation mit der Klassenlehrkraft sowie die Einzelfallhilfe, die im schulinternen Kontext und bei Bedarf mit externen Jugendhilfestellen stattfindet. Zum Arbeitsfeld gehört ebenfalls die konzeptionelle Zusammenarbeit mit der Schulkindbetreuung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausbildung und Betreuung der GSI-Streitschlichter.

Streitschlichter AG

Streitschlichterinnen und Streitschlichter werden seit dem Schuljahr 2011/12 an der GSI ausgebildet. Diese Maßnahme knüpft an das Faustlos-Programm an, bzw. ergänzt dieses. Sozialkompetente Kinder der dritten Klassen, die ihre Lerngruppe auch in soziokultureller Hinsicht repräsentieren, nehmen an einer einjährigen, qualifizierenden Ausbildung teil. Im darauf folgenden Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler der Streitschlichter-AG als Streitschlichterinnen und Streitschlichter der Jahrgangsstufe vier tätig.

Durch die Einrichtung eines Streitschlichterraums in der Schule erhalten die Mediatorinnen und Mediatoren die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre ihre Schlichter- und Nachgespräche auszuwerten und weiterführende Maßnahmen mit Lehrerunterstützung einzuleiten.

Im Schuljahr 2013/14 wurde das an der GSI praktizierte SST-Modell durch die Schülerinnen und Schüler der AG-Gruppe evaluiert. Es entstand ein schulspezifisches Streitstufenlösungsmodell, welches nun auch in den Jahrgangsklassen eingesetzt wird. Zusätzlich wurde im Schuljahr 2014/15 ein Streitschlichter-Ambulant-Modell entwickelt, bei dem die Streitschlichter des vierten Jahrgangs bei Bedarf in die Jahrgangsklassen gehen, um dort Kinder und Kolleginnen und Kollegen bei der Streitlösung zu unterstützen. Aufgrund ihres Engagements weiteten die SSTs ihre Streitschlichtertätigkeit auf die zweite Hofpause aus.

Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Den im Kerncurriculum der Bildungsstandards erwähnten *Überfachlichen Kompetenzen*, insbesondere der Schülerpartizipation, werden wir durch folgende Maßnahmen gerecht:

Dem Mitbestimmungsrecht unserer Schülerinnen und Schüler leisten wir durch die Wahl von Klassensprecherinnen und Klassensprechern in den Klassen drei und vier Vorschub. Diese erhalten einmal pro Halbjahr in einer Sitzung mit der Schulleitung die Gelegenheit, ihre Anregungen und Kritikpunkte darzulegen.

Wir versuchen zunehmend durch projektartige und selbstbestimmte Lernverfahren die Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem und selbständigem Handeln anzuleiten.

Auf der Grundlage der 2015 erlangten Zertifizierung zur buddY-Schule werden weitere schülerpartizipative Maßnahmen wie Pausen-, Mal- und LesebuddYs ausgebaut und erhalten durch unsere Schulversammlungen einen ausgewiesenen Präsentationsraum.

Durch Schülerbefragungen und den Schülerbriefkasten eruieren die Schülerinnen und Schüler der buddY-Gruppe die Interessenlage der Schülerschaft und reagieren auf diese durch entsprechende Angebote und Aktivitäten.

Der Beteiligung und inhaltlichen Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern wird zunehmend auch durch besondere kulturelle Projekte (vgl. Baustein 3 – Kooperationen) Raum gewährt.

Auf Schulebene streben wir die Implementierung von festen Lerngesprächszeiten innerhalb des Stundenplans und eines Schüler-Elternsprechtags an, um anhand der dokumentierten Lernprozesse Lerntransparenz für Schülerinnen und Schüler und Eltern zu schaffen.

Pausenangebote

Jeden Tag finden in der verlängerten ersten Pause verschiedene Angebote statt, die von den Schülerinnen und Schülern frei gewählt werden können. Von unseren Lehrkräften werden z.B. folgende Aktivitäten angeboten: Vorlesen, Singen, Handarbeiten, Ballspiele, Schach, Yoga, Stilleübungen u.v.m.

Die PausenbuddYs sind für die Ausleihe verschiedener Spielgeräte zuständig.

Alternative Bewegungsangebote

Neben den regulären Sportstunden bietet eine Fachkraft unseren Schülerinnen und Schülern im Wechsel Bewegungsangebote wie Motopädagogik oder Yoga an.

Bei Bedarf erhalten etwa zwölf Kinder, die motorische Auffälligkeiten aufweisen oder geringes Regelverhalten zeigen, motopädagogische Unterstützung. Mit ausgesuchten Übungen sollen die Kinder sich in dieser kleinen Gruppe in dem Bereich weiterentwickeln, der ihnen noch schwer fällt.

In der Yogagruppe erhalten bis zu zehn Kinder einmal wöchentlich die Möglichkeit, diese jahrtausend alte Tradition kindgerecht und spielerisch kennen zu lernen. Dabei wird die Körperwahrnehmung geschult, die Entspannung eingeleitet und Stress

abgebaut.

Baustein 2: Lernen im Fachunterricht

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Für Kinder, die ein zielsprachliches Niveau der jeweiligen Klassenstufe noch nicht erreicht haben, bieten wir eine Weiterführung der Sprachförderung in kleinen Gruppen an. In Absprache mit der Klassenlehrkraft wird ein individuelles Förderkonzept entwickelt (Schwerpunkte sind i. d. R. Wortschatz, Grammatik und Textverständnis). Aufbauend auf aktuellen Erkenntnissen der Spracherwerbsforschung wird der Sprachstand diagnostiziert und die Förderung gestaltet. So können die Kinder schrittweise ihr sprachliches Wissen/ Können aufbauen.

Intensivklasse

Da es immer wieder im Laufe eines Schuljahres zu nicht vorhersehbaren Zuzügen von Migrantenkindern, so genannten „Seiteneinsteigern“, mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen kommt, war es notwendig, für die Rüsselsheimer Grundschulen eine Intensivklasse einzurichten, um diesen Kindern gerecht werden zu können.

Intensivklassen sind eigene Lerngruppen mit nicht weniger als zwölf und nicht mehr als 14 Schülerinnen und Schülern. Der Umfang der Wochenstundenzahl beträgt in der Grundschule mindestens 20. Die Maßnahme dauert für die Schülerinnen und Schüler nicht länger als ein Schuljahr. Die Kinder haben den größten Teil ihrer Wochenstunden das Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Je nach dem wie es der Stundenplan erlaubt, haben die Schülerinnen und Schüler weitere Fächer (Musik, Kunst und Sport) bei Fachlehrkräften.

Ziel der Sprachförderung ist die erfolgreiche Mitarbeit im Regelunterricht. Um dieses wichtige Ziel im Hinblick auf den weiteren Bildungsweg der Lernenden zu erreichen, steht im Mittelpunkt die Erweiterung der verfügbaren Sprachmittel (Wortschatz, Aussprache, Rechtschreibung, Grammatik) und die selbständige Sprachverwendung. Ist eine Alphabetisierung erforderlich, wird diese im Rahmen der Intensivklasse durchgeführt. Bei der Wortschatzarbeit werden Themenfelder behandelt, die aus dem

direkten Lebensumfeld der Kinder kommen. Diese Auswahl soll den Kindern helfen, einen Grundwortschatz aufzubauen, um mit anderen Kindern und Erwachsenen aus ihrem Umfeld kommunizieren zu können und das Gefühl der Zugehörigkeit zu bekommen.

Intensivkurs

An einem Tag in der Woche findet an unserer Schule der sogenannte Intensivkurs statt. In ihm erhalten Schülerinnen und Schüler unserer sowie anderer Rüsselsheimer Schulen DaZ-Förderung. Dieser Kurs ist als Fortsetzung der Intensivklasse gedacht und richtet sich eher an fortgeschrittene DaZ-Lerner.

Schülerbibliothek "Leserattenhauptquartier"

Die Schülerbibliothek der GSI ist seit Sommer 2006 in Betrieb. Die regelmäßigen, offiziellen Öffnungszeiten für Ausleihe, Rückgabe, Beratung und Reservierung sind montags, mittwochs und freitags. Eine ausgebildete Fachkraft für Buch- und Bibliothekswesen steht den Schülerinnen und Schülern unserer Schule montags von 8.15 bis 12.00 Uhr und mittwochs und freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr zur Verfügung. Weitere Nutzungszeiten sind klassenweise zum Schmökern, zur Informationsbeschaffung, für Lesezeit, Buchvorstellung und vieles mehr 14-tägig jeweils zwei Stunden pro Klasse eingerichtet. Verschiedene AGs im Ganztagsangebot (vgl. Baustein 3) nutzen die Schülerbücherei (z.B. die Lese-AG). Gute Tradition ist inzwischen der Lesewettbewerb, der in den Klassen 1-4 durchgeführt wird. Er findet jährlich vor den Sommerferien unter Federführung der Leiterin der Schülerbibliothek statt. Jurymitglieder sind ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Medien- Einsatz (PC)

Die Schule verfügt über einen PC-Raum mit 14 betriebsbereiten Schüler-PCs. Die Schülerinnen und Schüler erlangen mit Hilfe dieses Mediums Eigenständigkeit in der Informationsbeschaffung und lernen verantwortungsbewusst mit den Geräten umzugehen. Da sie oftmals zu zweit an einem Computer arbeiten, lernen sie einander zuzuhören, sich gegenseitig zu helfen und im Team zu arbeiten. Der PC-Einsatz unterstützt das individuelle Arbeitstempo und motiviert durch die interessante

und abwechslungsreiche Software zum Lernen. Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lernprogramme nutzen, so z.B. „Die Lernwerkstatt“ und das „Schreiblabor“. Zur Förderung der Lesekompetenz arbeiten wir seit Anfang 2008 mit „Antolin“, einem individuellen und interaktiven Lernprogramm, das von den Kindern auch am häuslichen Computer weitergeführt werden kann. Zusätzlich befinden sich in einigen Klassenräumen noch Computer ohne Internetanschluss, die zum Üben von Lernprogrammen eingesetzt werden.

Unsere Homepage www.gsi-ruesselsheim.de informiert aktuell und ausführlich über unser Schulleben.

Känguru-Wettbewerb

Der Känguru-Wettbewerb ist ein mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb für fast 6 Millionen Teilnehmer in mehr als 50 Ländern. Er findet einmal jährlich am dritten Donnerstag im März in allen Teilnehmerländern gleichzeitig statt. Ziel ist die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen. Die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik soll geweckt werden.

Seit 2011 nimmt unsere Schule mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe vier an diesem Wettbewerb teil.

Baustein 3: Lernen im Nachmittagsunterricht

Ganztag

An fünf Tagen in der Woche bietet die GSI für die Klassenstufen zwei bis vier von 13.00 Uhr bis max. 15.15 Uhr Mittagessen und daran anschließende Arbeitsgemeinschaften an. Die Kinder können sich in der Regel in musische, sportliche und künstlerische Themenbereiche einwählen. Parallel zur schulischen Mittagsbetreuung besteht weiterhin das Angebot der Städtischen Betreuung, das von Kindern der ersten bis vierten Klassenstufe, die täglich verlässliche Betreuung (auch in den Ferien) benötigen, wahrgenommen wird. Exemplarisch seien einige besondere AGs genannt:

Schulchor der GSI

Der Schulchor der Grundschule Innenstadt wurde im Jahre 2004 neu gegründet. Er setzt sich zusammen aus Schülerinnen und Schülern des zweiten bis vierten Jahrgangs und weist durchschnittlich eine Gruppenstärke von 40 Kindern auf. Das ausgewählte Liedgut spannt einen Bogen zu vielen verschiedenen Musikrichtungen z.B. Volkslieder, Kinderlieder, Pop und Rock, Gospel, Musicals und Lieder zum Jahres- und Festkreis. Der Schulchor tritt seit 2009 regelmäßig bei schulischen Feiern und Festen auf und umrahmt auch außerhalb der Schule verschiedene Veranstaltungen (Altenheim, Kirchengemeinden, Weihnachtsmarkt, Veranstaltungen der Stadt Rüsselsheim im Stadttheater).

AG „Kunst und Museum“

Seit 2005 bietet die GSI im Nachmittagsbereich die AG „Kunst und Museum“ an. In Kooperation mit der Kunst- und Kulturstiftung erkunden die Schülerinnen und Schüler bei ihren Rundgängen zeitgenössische Kunst und die Kunst der klassischen Moderne an Originalen erlebnis- und handlungsorientiert in mehrwöchiger Projektarbeit.

Eine Besonderheit stellt die Unterstützung durch gewerbliche und private Förderer dar. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit ästhetische Erfahrungen im Bereich der Wand- und Plakatgestaltung und der Holzbearbeitung zu gewinnen.

Durch den öffentlichen Ausstellungsraum, in dem die Objekte zu sehen sind, erhalten diese eine besondere Wertschätzung und fördern die Kooperationen im Nahraum der Schule.

TAG

Talentaufbaugruppen (TAG) sind Bestandteil eines Aktionsprogramms des hessischen Kultusministeriums zur Förderung des Sports in Schule und Verein.

Für den Grundschulbereich bedeutet dies, dass in diesen Talentaufbaugruppen Kinder der Klassen eins bis vier zusätzlich zum normalen Sportunterricht gefördert werden können. In den Talentaufbaugruppen bilden sportartübergreifende Inhalte den eindeutigen Schwerpunkt. Das Grundlagentraining ist ein so genanntes Aufbautraining, in dem koordinative Fähigkeiten, motorische Grundeigenschaften und vielseitige Spielfähigkeit den Schwerpunkt bilden. Die Aufnahme sportlich

interessierter und begabter Kinder in die TAG erfolgt auf freiwilliger Basis, in Abstimmung mit den jeweiligen Sportlehrkräften und nach eingehender Beratung des Kindes und der Eltern.

Die Unterrichtszeit beträgt zwei Wochenstunden (90 Minuten). Die Gruppengröße liegt zwischen 15 und 20 Kindern. An der GSI gibt es je eine Gruppe mit Kindern der Klassen eins und zwei und der Klassen drei und vier.

Kooperationen

Opelvillen Rüsselsheim

Die Kooperation mit der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim ermöglicht unserer Schülerschaft, die nicht zwangsläufig Teilhabe an kultureller Bildung hat, Einblicke in die verschiedenen Gattungen der Malerei, Grafik, Bildhauerei, Foto-, Video- und Installationskunst. Dabei vermitteln die Originale Begegnung und das projektartige, handlungsorientierte Arbeiten in Museum und Schule grundlegende ästhetische Erfahrungen.

In den Jahren 2010/2011 und 2011/2012 wurden zwei museumspädagogische Kooperationsprojekte beim bundesweiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ prämiert. Im Herbst 2013 erkundete eine Schülergruppe im Rahmen des Förderkreises des hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst „Alt erklärt, Jung erfährt“ die historische Dimension der Kunst- und Kulturstiftung. Eine eigens zu diesem Projekt erstellte 14-seitige Broschüre dokumentiert die zahlreichen künstlerischen Aktivitäten der Kinder im Dialog der verschiedenen Generationen miteinander.

Unter dem Titel „Nur der Augenblick zählt – Kulturtag für Menschen mit Demenz und jungen Menschen“ fand im September 2014 ein hessenweit beispielhaftes generationenübergreifendes Kulturprojekt statt, bei dem Kinder einer vierten Jahrgangsstufe Demenzerkrankte durch die aktuelle Ausstellung der Kulturstiftung geleiteten.

Kooperation mit der Gustav-Heinemann-Schule / Oberstufengymnasium

Zur Förderung der „Überfachlichen Kompetenzen“ und zum Erlangen von „Medienkompetenz“ betreiben wir seit 2008 eine Kooperation mit dem Kunstleistungskurs einer nahegelegenen gymnasialen Oberstufe.

Im Rahmen der Projektwoche 2013 erstellen die Kooperationsschulen einen Trickfilm zu einem Kinderbuch, welcher bei der Eröffnung im deutschen Filmmuseum gezeigt wurde.

Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche 2015 entstand auf Basis einer Schülerumfrage zum Thema „Respekt“ ein gemeinsames Kulturprojekt. Neben einem Wandgraffiti und einem Rap entstand ein Trickfilm, der das vielfältige Zusammenleben verschiedener Nationen und Altersstufen in einer Schulgemeinde thematisiert.

Kooperation mit der Musikschule: Gitarren-AG

Die erste Staffel der Gitarren-AG startete 2006. Mit finanzieller Förderung des Landes Hessen wurde in Kooperation mit der Musikschule Rüsselsheim das Projekt „Gitarre lernen in der Grundschule“ (zwei Wochenstunden) für 15 Kinder der GSI angeboten. Das Angebot richtet sich vor allem an musikalisch interessierte Kinder, deren Elternhaus nicht in der Lage ist, einen privaten Musikunterricht zu finanzieren. Die 15 Kinder erhalten neu angeschaffte Gitarren mit Fußbänkchen. Der finanzielle Eigenanteil beträgt acht Euro im Monat. Nach zwei Jahren ist die Gitarre Eigentum des Schülers. Da es für das Gitarrelernen in der Grundschule kaum Konzepte oder Unterrichtsmodelle gibt, besuchen die Lehrkräfte der beiden Schulen (z.T. gemeinsame) Fortbildungen und erstellten ein eigenes Konzept. Die Kinder spielen und lernen mit viel Freude, aber auch mit der Erfahrung, dass man nur durch regelmäßiges Üben zum Erfolg gelangt. Im Laufe der beiden Jahre fanden etliche Vorspiele bei Schulveranstaltungen statt sowie ein Auftritt im Rahmen eines Konzertes der Musikschule Rüsselsheim im hiesigen Stadttheater.

Kooperation Kirche

Die GSI unterhält auf unterschiedlichen Ebenen Beziehungen zur Kirche. Auf evangelischer Seite besteht Kontakt zur Ev. Martinsgemeinde sowie zur Ev. Bonhoeffergemeinde. Der Schulchor der GSI gestaltet die verschiedenen Gottesdienste musikalisch.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres findet für die Kinder der ersten Klasse, deren

Eltern und Angehörige, ein gemeinsamer Gottesdienst in der nahegelegenen Stadtkirche statt.

Aufgrund der Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler verschiedener Ethnien und religiösen Gemeinschaften entstammen, wird ein interreligiöser Dialog gepflegt. Dies geschieht z.B. durch Besuche der Gemeinden der beiden Konfessionen und einiger Moscheen.

Baustein 4: Übergänge (Kita/ Weiterführende Schulen)

Kooperation Kitas/Schule

Es finden regelmäßige Treffen zwischen den Kindertagesstätten unseres Einzugsgebietes und der Schule statt. Diese Treffen dienen dem Informationsaustausch sowie der Planung gemeinsamer Projekte. Im Sinne des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans wird somit eine enge Verzahnung der Arbeit der Kitas mit unserer Schule gefördert.

BEP

Weitere Treffen beider Institutionen finden im Rahmen gemeinsamer BEP-Fortbildungstage statt. Besonders die bearbeiteten Schwerpunkte „Werteerziehung“ und „Gesundheit“ führten zu einer Intensivierung. So entstand im Juli 2013 die Idee des „Kulinarischen Theaters“, bei dem jeweils eine Institution gemeinsam mit ihrer Kindergruppe ein Theaterstück inszeniert, welches dem Bildungspartner vorgeführt wird. In einer Kita-AG, an der Erzieherinnen unserer vier Zuliefer-Kitas und Lehrkräfte und Schulleitung der Schule teilnehmen, werden gemeinsame Projekte geplant, neue Ideen und Kooperationsmöglichkeiten besprochen.

Vorlaufkurs / Förderung in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die Förderung der Kinder mit Deutsch als zweiter Sprache beginnt mit dem

Vorlaufkurs im Jahr vor der Einschulung und wird in den Jahrgängen eins bis vier konsequent weitergeführt.

Die Vorlaufkurse werden von einer Lehrkraft und einer Erzieherin geleitet. Durch die Erzieherin, die auch in der Kindertagesstätte Vollbrechtstraße tätig ist, finden die Inhalte der Sprachförderung dort eine zuverlässige Verankerung. Die frühe Förderung der Kinder in der Kita und die Förderung im Vorlaufkurs bauen aufeinander auf.

Die Kinder werden in Kleingruppen gefördert (bis zu zehn Kinder). Bei jedem Kind wird der Sprachstand zu Beginn der Fördermaßnahme ermittelt. Auf dieser Grundlage können die Kinder in homogene Gruppen eingeteilt und das Förderangebot gezielt an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet werden.

Grundlage der Sprachförderung ist das Programm „Deutsch für den Schulstart“. Das Programm umfasst die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Text, mathematische Vorläuferfähigkeiten und phonologische Bewusstheit und eignet sich so in besonderer Weise für Kinder im Übergang zur Schule.

Die Vorlaufkursleiterinnen engagieren sich besonders für die gute Einbindung der Eltern in die Förderung und erreichen damit eine hohe Akzeptanz der Maßnahme in der Elternschaft.

Mit der Kindertageseinrichtung Frankfurter Straße, dem Kindergarten St. Georg, dem Kinderhaus und der Kindertagesstätte Vollbrechtstraße findet ein Austausch über die Förderinhalte durch regelmäßige Gespräche mit den Erzieherinnen/Erziehern statt.

Vorklasse

In die Vorklasse können Kinder aufgenommen werden, die zu Beginn der Schulpflicht körperlich, geistig oder seelisch noch nicht soweit entwickelt sind, dass sie am Anfangsunterricht erfolgreich teilnehmen können und deshalb nach § 58 Abs. 3 zurückgestellt worden sind.

Hier wird in besonderem Maße dem unterschiedlichen körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklungsstand der Kinder durch strukturiertes, ritualisiertes und spielerisches Lernen Rechnung getragen. Durch die Verbindung von sozialpädagogischen und unterrichtlichen Lern- und Arbeitsformen soll den Kindern der Übergang in die Grundschule erleichtert werden.

6. Entwicklungsstand

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

7. Evaluation

Bausteine

Die Bausteine 1 - 4 werden kontinuierlich überarbeitet. Ansonsten gilt das Verfahren, das für die Evaluation des gesamten Schulprogramms festgelegt ist.

Arbeitsvorhaben

Gemäß dem geplanten Maßnahmenkatalog sind auch hier die Evaluationszeitpunkte, die Verantwortlichen und die Evaluationsinstrumente festgelegt und können deshalb jeweils variieren.

Schulprogramm

Das Schulprogramm wird durch folgende Instrumente evaluiert:

- Dokumentenanalyse (Statistiken, Zeugnisse, Protokolle, Klassenbücher ...)
- Schriftliche Befragungen/Interviews
- Austausch von Beobachtungen und Erfahrungswerten

Die Planung und Auswahl der Instrumente obliegt der Steuergruppe.

